

Der Bienenfreund und der Hase

Es war einmal ein junger Bienenzüchter, der lebte dort, wo es wunderschön war, soweit das Auge reichte. Die Leute sagten, die Bienen könnten den Jungen verstehen und er könne die Bienen verstehen. Er verbrachte seine ganze Zeit mit den Bienen, er sprach mit ihnen, sang mit ihnen und schaute ihnen zu, bei ihrer Arbeit im Bienenstock und bei den Blumen in der Heide.



Einige Zeit später kam eine alte Frau an den Bienenstöcken vorbei. Als sie den Hasen mit den blauen Augen erblickte, lächelte sie und sprach: „Was für einen wunderschönen Hasen du hast. Wieviel willst du für ihn?“ „Er ist nicht zu verkaufen“, sprach der Imker fröhlich, „er ist mein Freund!“



Die Alte runzelte die Stirn. „Ich zahle gut“, sagte sie, zog einen Geldbeutel aus ihren Röcken und zählte ihm die Goldstücke vor: eins, zwei, drei, vier. Der Bienenfreund schüttelte den Kopf. „Nein, nein!“ rief er und ließ die Münzen auf den Boden fallen als die Alte versuchte, sie ihm in die Hand zu drücken. „Einen Freund verkauft man nicht!“

Seine Bienen umschwärmten plötzlich den Kopf der Alten, so dass sie sich abwandte und davonlief. Im Laufen wandte sie sich zurück und rief warnend: „Pass nur gut auf deinen Hasen auf!“ Die Bienen verfolgten sie, bis sie hinter dem nächsten Hügel verschwunden war.

Von diesem Tag an nahm der Imker den Hasen überall mit hin und sie waren die besten Freunde. Mitternachts aber, wenn er schlief, kam der Hase zu ihm ins Bett gekrochen und begann zu beben und zu zittern. „Was ist los mit dir, mein Freund?“, fragte der Imker, und der Hase erschauerte und verkroch sich noch tiefer in sein Kissen.

Eines Tages sah der Bienenfreund die alte Frau auf dem Markt wieder. Er wandte sich zu einem der Händler und fragte: „Wer ist die Frau dort drüben?“ - „Ei, sie ist eine Hexe,“ flüsterte der Händler. „Bleib von ihr fort, sie hat dunkle Kräfte!“ Da rannte der Imker schnell heim und drückte seinen Hasen fest an die Brust.

Eines Tages, als er zu seiner Hütte zurückkehrte, saß ein Hase vor der Tür. Der Imker glaubte, der Hase würde davonlaufen, aber er blieb ruhig sitzen und schaute ihn an. Er streichelte den Hasen, und als der junge Mann die Tür öffnete, hoppelte der Hase einfach hinein. Er hüpfte auf einen Stuhl, von dort auf den Tisch und setzte sich genau neben des Imkers Suppenteller.

Da sah unser Freund den Hasen genauer an und bemerkte erstaunt, dass dessen Augen nicht braun waren, wie Hasenaugen eben sind, sondern blau, leuchtend blau, wie der Himmel im Frühling. Er lächelte den Hasen an und der Hase zwinkerte zurück, und da wusste der junge Mann, dass sie beste Freunde werden.

Am nächsten Morgen nahm der Imker den Hasen mit zu seinen Bienen. Er ging mit ihm von einem Bienenstock zum nächsten und die Bienen schwirrten dem Hasen um den Kopf herum. Weder duckte sich der Hase noch huschte er davon und der Junge sprach: „Ja, wir sind wirklich Freunde, du und ich und die Bienen!“ Und zärtlich streichelte er seinem schönen neuen Freund über den Rücken.





Die Tage vergingen und an einem sonnigen Morgen zogen bunte Wagen und Reiter an seiner Hütte vorbei. Der Junge winkte den fahrenden Leuten fröhlich zu, und als sie vorbei waren, sah er einen Sack Getreide auf dem Boden liegen, der von einem Wagen gefallen war. Sofort packte er den Sack und lief den bunten Wagen nach. „Euer Korn,“ rief er rennend, und sein Hase hoppelte ganz nah hinter ihm her. Schließlich erreichte er den Zug, der am Wegesrand gehalten hatte. Ein kleiner Junge steckte seinen Kopf aus dem Wagen. „Ihr habt euer Korn verloren,“ rief der Imker. „Danke!“, sagte der Junge und schaute hinunter zu dem Hasen. „Aber was ist?“ - „Hast du noch nie einen Hasen gesehen?“, lachte der Imker.

In dem Augenblick schaute die Mutter des kleinen Jungen aus dem Wagen heraus. Als sie den Hasen erblickte, verengten sich ihre Augen und sie rief: „Das ist keine Hase! Das ist ein verzaubertes Mädchen. Weil du so gut zu uns warst, werde ich dir helfen! Komm, hör mir zu!“ Und sie flüsterte dem Bienenfreund etwas ins Ohr.

Ein paar Wochen später, tat der Imker, was die Wahrsagerin ihm geraten hatte. Er ging von einem Bienenstock zum anderen und flüsterte den Bienen etwas zu. In der folgenden Nacht saß der Imker im hellen Vollmondlicht vor seiner Hütte und hielt den Hasen fest, der friedlich auf seinem Schoß saß. Plötzlich begann der Hase zu zucken und zu beben. „Jetzt ist es Mitternacht“, wusste der Imker. Zu dieser Stunde setzt die Hexe all ihre Kräfte ein, um den Hasen zurück zu bekommen. Der Bienenfreund aber hielt den Hasen nur noch fester.

Eine dunkle Wolke schob sich am Mond vorbei, und als der Imker seinen Hasen anschauen wollte, da hielt er plötzlich ein Mädchen in den Armen, ein Mädchen mit wunderschönen blauen Augen. „Du hast mich vor der Hexe gerettet!“, rief sie. „Sie verwandelte mich in einen Hasen, weil ich ihren Befehlen nicht folgte, doch ich konnte fliehen. Ich werde immer dein bester Freund sein!“ - „Und ich deiner“, flüsterte der junge Mann.



Am nächsten Tage verbreiteten die Neuigkeiten sich rasend schnell. Jeder im Dorf sprach über die alte Zauberin, die am Ufer des Flusses gefunden worden war, durch unzählige Bienenstiche zu Tode gekommen. „Seltsam“, sagten die Leute, „gewöhnlich sind die Bienen ganz friedlich um diese Zeit des Jahres.“

„Ja, manchmal geschehen seltsame Dinge“, sprach auch der Bienenfreund. Er und sein schönes Mädchen und die Bienen lebten für immer glücklich zusammen.



MÄRCHEN AUS SCHOTTLAND.
DEUTSCHE FASSUNG: ECKEHARD WALDOW. BILDER: EVA MARIA OTT-HEIDMANN